

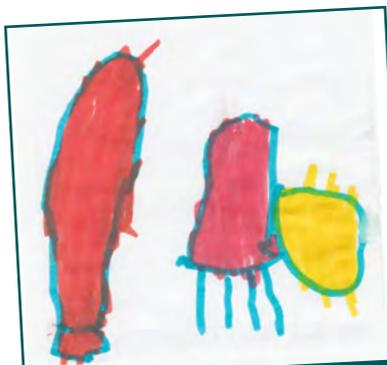
Kindergarten für Alle

Oberösterreichs erster Integrationskindergarten

seit 1983



Unser Kindergartenjahr 2011 / 2012



Messer - Gabel - Teller



Annemarie beim Lesen



Regenbogen

Kindergarten für Alle, Humboldtstraße 19, 4020 Linz

www.kindergartenfueralle.at





Doris Hummer
Bildungslandesrätin

„Sehr geehrte Pädagoginnen und Pädagogen!
Liebe Eltern und Kinder!

Bildung, Erziehung und Betreuung aller Kinder, die in Oberösterreich leben – dieses Bekenntnis des oberösterreichischen

Kinderbetreuungsgesetzes bedeutet gleichzeitig ein Bekenntnis zur Vielfalt. Vielfalt in individuellen Unterschieden der Menschen, aber auch eine Vielfalt an Kinderbetreuungseinrichtungen.

Im **Kindergarten für Alle** wird der Grundsatz „Jedes Kind ist anders. Davon lassen wir uns nicht behindern“ gelebt. Verantwortungs-

volle Erziehung und liebevolle Betreuung der Kinder in den ersten Lebensjahren sind die wichtigste Basis für die späteren Lebenschancen. Jedes Kind kommt mit einer unglaublichen Lust am eigenen Entdecken und Gestalten zur Welt. Nie wieder ist es so neugierig darauf, das Leben kennen zu lernen wie in seiner frühen Kindheit. Diese Offenheit der Kinder ist der eigentliche Schatz der frühen Kindheit, den wir wieder bewusster wahrnehmen und hüten müssen.

Im **Kindergarten für Alle** wird seit 29 Jahren darauf besonders Wert gelegt, dafür möchte ich allen Beteiligten meinen Dank aussprechen.“

„Liebe Familien!

Der **Kindergarten für Alle** ist für die Stadt Linz eine wichtige und langjährige Unterstützung in der Kinderbetreuung. Besonders der integrative Ansatz für Kinder verschiedenster Nationalitäten sowie für Kinder mit Behinderungen und speziellen Bedürfnissen wird vorbildlich umgesetzt und ermöglicht dadurch allen Kindern eine wunderbare Zeit.

Mit diesem Jahrbuch sollen sich die Kinder später einmal an ihre schönen Kindergartenjahre erinnern. Neben den Erlebnissen, den jungen Freundinnen und Freunden sowie dem Betreuungspersonal, soll aber auch in Erinnerung bleiben, dass diese besondere Zeit in Linz verbracht wurde.

Linz ist nicht nur eine tolle und lebenswerte Stadt für alle Bevölkerungsgruppen, sondern vor allem familienfreundlich. Familien werden hier in vielfältiger Weise gefördert und unterstützt. Maßgeblich trägt dazu das um-

fangreiche Kinderbetreuungsangebot mit seinen Kindergärten, Horten und der Nachmittagsversorgung an Schulen bei. Durch das Ausbauprogramm für Krabbelstuben und der ab Herbst neuen Betreuungsmöglichkeit von Kindern, deren Eltern nur wenige Stunden beschäftigt sind, werden berufstätige Eltern noch besser gefördert.

Zahlreiche Mutterberatungsstellen, Eltern-Kind-Zentren in den Stadtteilen sowie mehr als 100 kostenlose Park-, Spiel- und Freizeitanlagen ermöglichen Ihnen und Ihren Kindern viele lebenswerte Stunden in der oberösterreichischen Landeshauptstadt.

In diesem Sinne wünsche ich allen Kindern viele schöne Erinnerungen an ihre Kindheit, die durch diesen Jahresrückblick stets lebendig bleiben mögen.“



Franz Dobusch
Bürgermeister

„Das Kindergartenjahr 2011/2012 startete mit einem freudigen Ereignis. Wie aus wenig Raum viel Platz und noch dazu überaus praktisch geschaffen werden kann, zeigt der gelungene Umbau unserer Küche. Für mich

ist das auch ein sehr gutes Beispiel, wie unser Kindergarten insgesamt funktioniert. Trotz widriger Umstände gelingt es immer wieder mit vereinten Kräften wirklich tolle und kreative Lösungen zu finden.

Ich glaube, dass es uns genau aus diesem Grund gelungen ist, uns mit dem neuen Kindergartengesetz auf eine Art und Weise auseinander zu setzen, dass wir die damit verbunden Herausforderungen mit viel positiver Energie und sehr guten Ergebnissen gemeistert haben. So ist es uns beispielswei-

se gemeinsam mit allen Eltern gelungen, die Kernzeiten so zu gestalten, dass sowohl ein pädagogischer als auch ein förder technischer Vorteil herausgekommen ist.

In diesem Sinne betrachte ich das vergangene Kindergartenjahr als ein überaus gelungenes, obwohl ein nicht gerade leichtes - doch das kann man vermutlich von jedem Kindergartenjahr sagen. Umso mehr freut es mich, dass wir neue Eltern für die Vorstandsarbeit gewonnen haben. Somit können wir gewappnet und freudig dem kommenden Kindergartenjahr entgegen schauen.

Für diese tolle Arbeit bedanke ich mich von ganzem Herzen bei unseren Pädagoginnen, bei unserer Kindergartenhelferin, der pädagogischen Leitung, den Zivis, den Eltern und bei meinen Vorstandskollegen und -kolleginnen.“



Daniela Wagner
Obfrau



Eva (Pädagogin):
„Die Sonne scheint!“

Finn: „Können wir
das verwerten zum
In-den-Garten-
Gehen?“



„Vor einiger Zeit habe ich in einer Zeitschrift eine Kolumne gelesen. Ich weiß leider nicht mehr, in welcher Zeitschrift ich den Text gefunden und wann genau ich ihn gelesen habe. Aber die Geschichte hat mich berührt, deshalb möchte ich sie mit eigenen Worten wiedergeben und an den Anfang unseres diesjährigen Jahresberichtes stellen.

An einem kalten Wintermorgen packt ein Geiger sein Instrument am Ausgang einer U-Bahn-Station in Washington aus und beginnt zu spielen. Es ist Rushhour und unzählige Menschen auf dem Weg zur Arbeit kommen vorbei. Anfangs nimmt niemand Notiz von dem einsamen Musiker, nur ein älterer Herr hält kurz inne, geht dann aber ebenfalls weiter. Etwas später wirft eine Frau dem Geiger sein erstes Trinkgeld vor die Füße und kurz darauf gibt sich erstmals ein Mann für ein paar Minuten der klassischen Geigenmusik hin, solange, bis ein erschrockener Blick auf die Uhr ihn zur Eile mahnt.

Der erste Passant, der dem Musiker wirklich seine uneingeschränkte Aufmerksamkeit schenkt und hingebungsvoll lauscht, ist ein kleiner, dreijähriger Bub. Unbeirrt bleibt er stehen und lässt sich nicht aus der Ruhe bringen, obwohl seine Mutter unter Zeitdruck steht. Selbst als er mit liebevoller Konsequenz weitergezogen wird, blickt er sich immer wieder nach dem Geiger um. Auch andere Kinder bleiben stehen, aber jedes Mal ist es die Eile der Eltern, die sie am Innehalten und Zuhören hindert.

Etwas 45 Minuten dauert das Spiel des Geigers und es endet ohne Applaus. Ein paar Tage zuvor hat derselbe Musiker in einem ausverkauften Konzerthaus in Boston

gespielt und die billigsten Eintrittskarten haben 100 Dollar gekostet. Sein Name ist Joshua Bell und er gilt als einer der besten Geiger der Welt.

Die Stücke, die er an diesem kalten Wintermorgen gespielt hat, gehören zu den schwierigsten Werken, die Johann Sebastian Bach für Geige geschrieben hat und das musikalische Experiment am Ausgang der U-Bahn-Station wurde von der „Washington Post“ im Rahmen eines Artikels über menschliches Verhalten veranstaltet.

Mich macht diese Begebenheit nachdenklich, zeigt sie doch anschaulich, wie wenig wir Menschen in der Lage sind, Schönes und Erhebendes zu erkennen, weil wir ständig unter Zeitdruck stehen und Termine und Verpflichtungen unser Leben bestimmen.

Gewiss hätte auch ich nicht anders reagiert, als die vielen gestressten Passanten. Auch ich hätte meinen Arbeitsweg nicht unterbrochen. Dennoch gibt mir das Experiment einen Denkanstoß! Es wirft die Frage auf, was uns in unserem Leistungsstress alles entgeht und zeigt, welche großen Lehrmeister uns Kinder sein können, wenn es darum geht, im Hier und Jetzt zu leben, zu verweilen und den Augenblick zu genießen.“



Gertraud Mayrhofer
Pädagogische Leitung

Über unsere neue Kindergartenküche mit Speisekammerl freuen sich auch die Kinder, weil sie nun mit kochen dürfen. In unserer Küche musste alles erneuert werden: Boden und Unterkonstruktion, elektrische Leitungen, Wände spachteln und malen, und auch eine neue Schiebetüre wurde eingebaut.

Projekt: Neue Küche

Zweimal täglich wird von den Zivildienern die gesunde Jause zubereitet. Dazu lassen wir uns Köst-

lichkeiten vom Biohof Achleitner und der Bäckerei Möstl liefern. Durch die Teilnahme am Projekt Bio Pausenapfel haben wir auch ausreichend Bio Äpfel für die Jause, und in den Gruppenräumen können die Kinder jederzeit beim Apfelkorb zugreifen. Übrigens übernimmt 50% dieser Projektkosten die AMA.

Auch beim Mittagessen sind wir bemüht, weitgehend Lebensmittel aus biologischer Landwirtschaft auf den Tisch zu bringen. Unser Lieferant Gourmet informiert uns laufend über saisonale Gerichte, die wir den Kindern dann auch anbieten.

„Wir dürfen wieder auf ein sehr positives Kindergartenjahr zurückblicken.

Das Kindergartenjahr 2011/12 startete mit einer neuen Kindergartenküche, einem neu ausgemalten Stiegenhaus sowie Bewegungs- und Therapieraum. Zwei Wochen hatten die Firmen dazu Zeit und die Handwerker haben bis zur letzten Minute gearbeitet, damit der Zeitplan eingehalten werden konnte. Es ist aber auch unserer Heidi und den Zivildienern zu verdanken, dass nach dieser Schließzeit unser Kindergartenbetrieb wieder reibungslos beginnen konnte.

Im Zuge dieser Renovierungsarbeiten wurde uns durch die Hausverwaltung eine neue Lüftung im Bewegungsraum eingebaut und zukünftig können wir auch dort eine optimale Luftfeuchtigkeit halten.

So ein altes Gebäude mag schon seinen Charme haben, aber die Sanierungs- und Reparaturarbeiten gehen uns nie aus. Deshalb gibt's auch für die Mitglieder des Reparaturteams immer viel zu tun und kaum ist die Liste der offenen Reparaturen abgearbeitet, kommt schon die nächste „Baustelle“ auf uns zu.

Investitionen im Bereich Sicherheit waren dieses Jahr notwendig. Ein Experte der Brandverhütungsgstelle hat uns beraten und daraufhin haben wir Feuerlöscher erneuert, insgesamt 15 Brandmelder montiert und schwer entflammbare Vorhänge und Teppiche angeschafft.

Eine Besonderheit unseres Kindergartens ist die Elternmitarbeit und ohne die würde es diesen Kindergarten nicht geben.

Das Gartenteam hat es wieder geschafft eine Wohlfühloase aus unserem Garten zu machen. Bei vielen Kindergartenbesichtigungen fällt mir immer wieder der überraschte Blick von Eltern auf, wenn sie unseren Garten sehen. Der erste Eindruck (unserer Straßenansicht) ist zwar entscheidend, aber der letzte (unser Garten) bleibt.

Aber wer weiß, vielleicht ändert sich auch an unserer Straßenansicht im nächsten Jahr etwas. Ideen zur Fassadengestaltung aus dem PR-Team gibt's schon. Im PR – Team wurden wieder tolle Ideen umgesetzt, wie beispielsweise Taschen und T-Shirts mit unserem Kindergartenlogo bedruckt (Fotos dazu in dieser Jahresausgabe). Außerdem wurde unser Webauftritt optimiert.



Michaela Möseneder
Organisatorische Leitung

Danke auch an alle anderen Teams: Das Küchenteam hat uns bei Anschaffungen unterstützt und das Festeteam gestaltete das Sommer- und Weihnachtsfest. Ebenso steht der Zivildienst- und medizinische Beauftragte sofort bereit, sobald Unterstützung notwendig ist.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand hat auch dieses Jahr viele positive Veränderungen für den Kindergarten zugelassen.

Ein kurzer Ausblick fürs nächste Kindergartenjahr: Die Fenster in der Sonnenstrahlengruppe werden erneuert und der Eingangsbereich wird adaptiert.

Danke allen Eltern, Kolleginnen und PartnerInnen des **Kindergartens für Alle.**“





Wir wünschen unseren SchulanfängerInnen
 Alexandra, David, Elisa, Emilia, Laura, Leo-Goran,
 Linus, Rene und Vanja-Taife alles Gute für die neue
 aufregende Zeit und viel Freude
 in der Schule!

„Im Farbentaumel“

eine Entdeckungsreise durch den Farbenreichtum und die Buntheit unserer Welt

Jahresthema

Warum verschwinden die Farben in der Nacht?
 Warum sehnen wir uns nach einem grauen, ne-
 beligen Novembertag nach der Sonne? Warum
 gibt es Farben, die wir mögen und andere, die
 uns geradezu krank machen? Warum sehen wir
 manchmal rot und erleben an anderen Tagen ein
 blaues Wunder? Und warum sagt man, manche
 Menschen hätten einen grünen Daumen?

All diesen Fragen und noch vielen anderen
 mehr wollten wir heuer im Zuge unseres Jah-
 resschwerpunktthemas gemeinsam mit den
 Kindern auf den Grund gehen.

Wir wollten den Kindern vermitteln, dass Far-
 ben weit mehr sind als eine differenzierte Be-
 deckung von Untergründen. Sie wirken auf uns
 und bedeuten Leben – Leben mit allen Ober-,
 Unter- und Zwischentönen.

Den Auftakt zu dem Themenschwerpunkt bilde-
 te unser Begrüßungslied im Herbst, bei dem die
 Kinder eine erste Bekanntschaft mit der Quali-
 tät verschiedener Farben machen konnten. Mit
 Hilfe von gebatikten Seidentüchern erfanden
 wir gemeinsam im Morgenkreis immer neue

Sonnenstrahlen-Gruppe

Ideen, um das Lied auszuspielen. Die Kinder er-
 lebten unter anderem, wie es sich anfühlt, mit

Tüchern der eigenen Lieblingsfarbe umtanzt und liebevoll gestreichelt zu werden oder von einer Farbe ganz umhüllt zu sein.

Die Geschichte von der Farbentraumdecke verlockte die Kinder dann ein paar Tage später dazu, alle Sinne zu öffnen und in blaue Meereswelten, weiße Schneelandschaften und üppige grüne Zaubergärten einzutauchen. Und am Ende der Erzählung träumten wir alle zu ruhiger Musik, im Kreis miteinander verbunden, unseren eigenen Lieblingsfarbentraum.



Etwa zeitgleich mit diesen ersten Sesselkreisangeboten öffnete auch das Künstleratelier, das wir im multifunktionalen Bereich unseres Gruppenraums eingerichtet

hatten, seine Tore. Mit Staffelei, Finger- und Wasserfarben und großem Spiegel ausgestattet, bot es den Kindern die Möglichkeit für Farb-Aktivitäten am laufenden Band.

Verschiedene Techniken, Malformen und Materialien konnten ausprobiert werden und die Kinder entdeckten bald: Wer mit bloßen Händen malt, kann rasch selbst zur Farbe werden.

Gemeinsam mit unserer Praktikantin, die sich das Malatelier zur Spielbereichsbetreuung ausgewählt hatte, machten sich die Kinder daran, bunte Pustebilder mit Strohhalmen herzustellen, erforschten, welche Spuren Spielzeugautos hinterlassen, wenn man sie über bunte Farbtropfen sausen lässt und malten mit gefärbten Rasierschaum.

Gemeinsam beobachteten wir, welche faszinierenden Muster entstehen, wenn Farben mit Pipetten aufs Papier getropft werden und ineinander fließen und sogar unsere Laternen, die wir heuer mit bunten Transparentpapierformen beklebten, standen ganz im Motto unseres Schwerpunktthemas.

Wie düster und trostlos unsere Erde ohne Licht

und Farben wäre, verdeutlichte auch das kleine Tischtheater, das wir Pädagoginnen Kindern und Eltern anlässlich unseres diesjährigen Laternenfestes vorspielten.

Im Advent wurde unser Farberleben dann etwas beschaulicher, wir erlebten die Welt bei Kerzenschein, begleitet von Frederik, der sympathi-

Farbe ist das, was unsere Augen denken.

Paul Cézanne

schen Maus aus dem gleichnamigen Bilderbuch, die als Proviant für die kalten Wintertage Farben gesammelt hat.

Kleine selbstgeformte Salzteigmäuse ließen die poetische Geschichte im Gruppenraum lebendig werden und gaben Anlass für viele Kleine-Welt-Spiele rund um Frederik und seine Freunde.

Dass es ohne Licht keine Farben gibt, erfuhren die Kinder nach Weihnachten, in dem Märchen „Wie das Licht und die Farben in die Welt kamen“. Der Versuch, Farbplättchen bei Dunkelheit zu sortieren, verdeutlichte diese Tatsache noch einmal anschaulich und ließ uns erleben, wie mit zunehmender Finsternis Farben und Umrisse immer matter und trüber werden und schließlich ganz verschwinden.



Zwischendurch sorgten Kreisspiele, wie „Der Farbenplatz neben mir ist frei“ und „Ich seh, ich seh, was du nicht siehst“ für Abwechslung und Auflockerung.



Die nächste Etappe unserer Farbenreise bildete das Bilderbuch „Das kleine Blau und das kleine Gelb“, mit dem das Mischen von Farben in den Mittelpunkt rückte und in den darauffolgenden Wochen die Maltätigkeiten der Kinder im Künstleratelier bestimmte.

Nebenbei erlebte die Gruppe bei der Zubereitung bunter Farbpalatschinken, wie sehr unser Auge mitisst und wie sehr Farben unseren Geschmack beeinflussen. Einigen Kindern kostete es erst einmal Überwindung, eine Palatschinke, die mit roter, blauer oder grüner Lebensmittelfarbe eingefärbt ist, zu kosten bzw. den ersten Bissen davon in den Mund zu stecken.

Nach all diesen Erfahrungen und Erkenntnissen gingen wir im Fasching daran, gemeinsam Berufsgruppen zu sammeln, die man an ihrer farbigen Kleidung erkennt, wie beispielsweise Ärzte, Feuerwehrleute, Polizisten, Flugbegleiter, Förster oder Bauarbeiter. Wir überlegten, welchen Sinn die Farbe der Berufskleidung wohl haben könnte und dichteten das Lied „Rot, rot, rot sind alle meine Kleider“ Strophe um Strophe weiter, bis alle Ideen der Kinder aufgegriffen waren. Das Staunen war groß, als das Lied ein paar Tage später neuerlich auftauchte, dieses Mal in Englisch „Red, red, red is my favourite colour“.

Mit dem Bilderbuch „Als die Raben noch bunt waren“, mit selbstgebastelten Riesenrabern und einem Federsuchspiel im Kreis spannte sich der Erlebnisbogen rund um den Themenbereich Farbe weiter.

Zu Ostern rückte dann unsere Waldprojektwoche in den Vordergrund und die Kinder erlebten die Farbenpracht der Natur im Frühling und entdeckten im Wald, welchen großen Einfluss das Wetter auf die Intensität der Farben hat.

Im Gruppenraum wurde unser Künstleratelier in ein Bodypainting-Studio umgestaltet und die Geschichte vom Vier-Farben-Land samt dazu



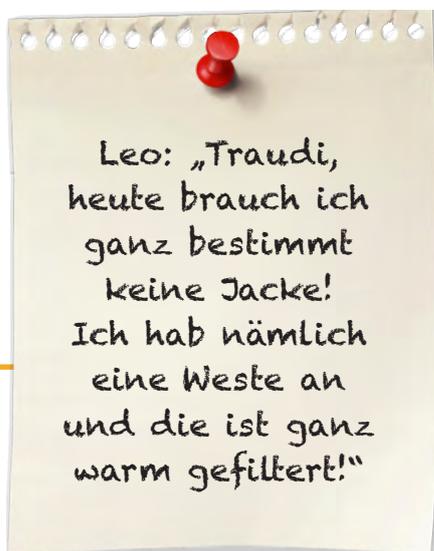
passendem Lied machten uns bewusst, wie bunt und verschieden auch wir Menschen sind und wie schön und bereichernd diese Vielfalt ist.

Dass Farben auch unser Lebensgefühl und unsere Stimmungen beeinflussen und Analogien für unsere Empfindungen sind, zeigte den Kindern am Ende des Jahres schließlich noch das Bilderbuch „Jeder Tag hat eine Farbe“.

Und damit endete unsere Farbenreise im Sommer dann auch.

Leider war die Zeit von September bis Ende Juni viel zu kurz, um alle Ideen, die wir gesammelt hatten, umzusetzen und jede Frage zu beantworten.

Wie farbenfroh, reich, satt und bunt unsere Welt ist, hat uns das vergangene Jahr aber in jedem Fall gezeigt!

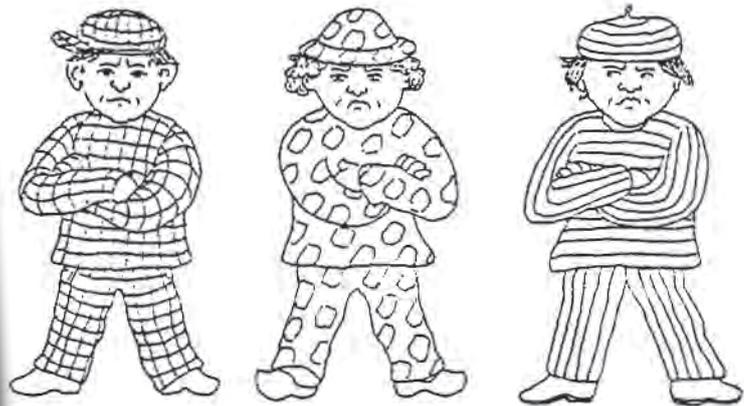


Leo: „Traudi,
heute brauch ich
ganz bestimmt
keine Jacke!
Ich hab nämlich
eine Weste an
und die ist ganz
warm gefiltert!“

Das Lied vom Anderssein

G
D
F
C

Im Land der Blau - ka - rier - ten sind al - le blau - ka -
 riert. Doch wenn ein Rot - ge - fleck - ter sich mal dort - hin ver - irrt, dann
 ru - fen Blau - ka - rier - te: Der paßt zu uns doch nicht, er
 soll von hier ver - schwin - den, der rot - ge - fleck - te Wicht!



Im Land der Blaukarierten
 sind alle blaukariert.
 Doch wenn ein Rotgefleckter
 sich mal dorthin-verirrt,
 dann rufen Blaukarierte:
 „Der paßt zu uns doch nicht!
 Er soll von hier verschwinden,
 der rotgefleckte Wicht!“

Im Land der Rotgefleckten
 sind alle rotgefleckt.
 Doch wird ein Grüngestreifter
 in diesem Land entdeckt,
 dann rufen Rotgefleckte:
 „Der paßt zu uns doch nicht!
 Er soll von hier verschwinden,
 der grüngestreifte Wicht!“

Im Land der Grüngestreiften
 sind alle grüngestreift.
 Doch wenn ein Blaukariertes
 so etwas nicht begreift,
 dann rufen Grüngestreifte:
 „Der paßt zu uns doch nicht!
 Er soll von hier verschwinden,
 der blaukarierte Wicht!“

Im Land der Buntgemischten
 sind alle buntgemischt.
 Und wenn ein Gelbgetupfter
 das bunte Land aufrischt,
 dann rufen Buntgemischte:
 „Willkommen hier im Land!
 Hier kannst du mit uns leben,
 wir reichen dir die Hand!“



Wir suchen nach Bildern – mit dir und deinen Kindern, auf welchen ihr mit den soeben eingetroffenen, wunderbaren **Kindergarten für Alle** Shirts und Taschen zu sehen seid: im Sand, unter Wasser, beim Kirschen stehlen oder Faulenzen – schick uns dein Foto: office@kindergartenfueralle.at - die originellsten Bilder werden in der nächsten Kindergarten Zeitschrift veröffentlicht!!

T-Shirts und Shopping Bags erhältlich im Kindergarten-Büro bei Michaela

T-Shirts: Größen: 3-4 Jahre; 5-6 Jahre; 7-8 Jahre - Farbe natur - € 14,80

Shopping Bags - Farbe natur - € 9,80

T-Shirts und Shopping Bags von continental clothing aus 100% Organic-Cotton, mit 90%iger Reduzierung der CO2-Emissionen hergestellt. Druckfarben Öko-tex-100 zertifiziert - keine chemischen Weichmacher – somit für Kleinkinder unbedenklich.

T-Shirts und Shopping-Bags mit Logo



Theos liebstes Wort ist derzeit NEIN.

Albine: „Theo, Du bist aber ein toller NEIN-Sager!“

Darauf Theo: „JA!“



„Ich bin ein meinem Element“

Luft - Feuer - Erde - Wasser

Jahresthema

Unser Schwerpunktthema hatte uns dieses Jahr ganz oft, fast immerwährend durch das Jahr begleitet, da es ein unerschöpfliches Thema war. Die Faszinationskraft der Naturbegegnung wurde durch die Kinderresonanz sichtbar.

Da wir dieses Jahr so viele verschiedene Aktivitäten durchführten und die vier Elemente immer wieder Einzug in unseren kunterbunten Kindergartenalltag fanden, möchten wir die wichtigsten, eindrucksvollsten und bildungsinintensivsten Highlights schildern.

Das konstanteste und deshalb prägendste Ritual war das Festritual der Geburtstagsfeiern das ganz stark an den Jahresschwerpunkt angelehnt war. Die Monate des Jahres und somit auch die gefeierten Geburtstagskinder wurden einem Element zugeteilt, was am Gesamtgruppenbild erkenntlich wurde. Jedes Geburtstagskind bekam je nach seinem Element eine passende Schärpe am Geburtstag umgehängt und den passenden Tanzumhang. Nun war das Kind bereit das Tanzbein zum Lied „Feuer, Wasser, Erde, Wind“ mit seinen zuvor ausgesuchten Freunden zu schwingen. Am Deckblatt des Geburtstagsbillets befand sich ein großes Elementenbild und das Alter des Kindes wurde anhand dieser Bilder dargestellt. Zum Abschluss einer jeden Feier durfte das Geburtstagskind ein Experiment zu seinem Element der Gruppe vorführen.

Wie schon erwähnt wurde dieses Jahr der Festkreis auch durch die Elemente gegliedert- je nach Jahreszeit hatten wir einen besonderen Blickpunkt auf ein Naturelement.



Im Herbst starteten wir vorerst mit dem Kennenlernen der vier Elemente, dem Vorkommen im Kindergarten, dem Einrichten eines Elemententisches, dem Gestalten des Gruppenbildes und dem Einführen einer Elementen-Schatzkiste.

Nachdem die Kinder einen Grundbegriff von den vier Elementen hatten und Gefühle, Erlebtes, vorhandenes Wissen assoziieren konnten starteten wir mit dem Element Luft- der Er-

Elefanten-Gruppe

kenntnisgewinnung: Wo ist Luft? Wie können wir sie sehen? Am spannendsten war für die Kinder das Wassereperiment Gummibärlitau-chen bei dem als Belohnung das im U-Boot abgetauchte und durch den Luftdruck doch nicht nass gewordene Gummibärchen verspeist werden durfte.

Bei der Sachbegegnungsreihe „Von der Luft zur Luftbewegung“ lernten wir bewegte Luft bewusst zu spüren (z.B. Blasebalmassage) und die Kraft des Windes bei einer Turneinheit nachzuerleben. Als Kreativangebot entschieden wir uns für das gestalten von Pustebildern.

Das für die Kinder wohl spannendste Element war das Feuer: Die Adventzeit läutete diese sinnesreiche Zeit ein. Am 21. Dezember entzündeten wir im Garten ein wärmendes Wintersonnenwendfeuer und grillten Stockbrot. In der Vorweihnachtszeit kamen die Kinder immer wieder mit Feuer in verschiedener Form in Berührung (Laternen am Tisch zur Jausenzeit, Duftlampe entzünden, Adventkranz-



kerzen usw.) Während dieser Zeit brachten die Pädagoginnen das Feuer zum Lodern- im Jänner wurden die Kinder zum Feuerexperten, somit auch befugt unter Aufsicht alleine eine Kerze zu entzünden: Nach einer Sachbe-

wir erstmals gemeinsam ins Kino: in einen Stummfilm. Der Film in der die Hauptdarstellerin zuerst eine Pädagogin war handelte vom Entzünden und Löschen einer Flamme. Nach jeder Vorführung wurden die Schauspieler gewechselt und die Kinder kamen zum Zug. Nach der Vorstellung besprachen wir anhand von Kinderfotos die wichtigsten Feuerregeln- danach stand dem Motto „Alles was Bratet und Brutzelt“ nichts mehr im Weg: Unsere kleinen Feuerexperten konnten sich unter Aufsicht in der Freizeit immer das Feuerentzündspiel holen und damit zum Beispiel selber einen Bratapfel im Teelichtbräter zubereiten.

Den Februar eröffneten wir mit dem Stumm-



gegung über das Element Feuer (Feuerfarbnuancen erkennen, Legen der Nuancen mit Montessori- Farbkästen und das Verhalten einer Flamme in Verbindung mit Wind) gingen

Den Februar eröffneten wir mit dem Stumm-

Den Februar eröffneten wir mit dem Stumm-

Im Wasser kann ich baden, es trägt Schiffe voll beladen. Wasser das ist: Bach und Meer, eine Wolke, regenschwer. Pfütze, zugefrorener See, Dunst und Nebel, Eis und Schnee, sanft und wild verschmutzt und rein - alles das kann Erde sein.

Feuer kann gefährlich sein, drum lass ich mich nicht mit ihm ein. Feuer, das ist sanfte Glut, doch auch Brand in heller Wut. Kraft und Wärme, Segen, Fluch, Kerzenlicht, Vulkanausbruch, Streichholz, Blitz und Sonnenschein, alles das kann Feuer sein.

Ohne Luft kann ich nicht sein, ich atme aus - ich atme ein. Luft ist: Wo der Himmel lacht, ein Vogel kiest, der Donner kracht, Flugzeug, Drachen, Luftballon, Wind und Strum und Radio-Ton, Blasmusik und Blumenduft - alles das ist in der Luft

Auf der Erde kann ich steh'n, wie ein Wurzelzweig mich dreh'n. Auf der Erde kann ich gehen, vieles kann in ihr gescheh'n. Vieles wächst aus ihr heraus, auf der steht mein Haus. Erde, das ist Ackerland, Meeresstrand und Wüstensand. Straße, Urwald, Fels und Stein - alles das kann Erde sein.

Jausensprüche



film „Der Teller ist schwarz“ in dem die Hauptdarstellerin unter einem Porzellanteller Ruß entstehen ließ mit dem gemalt werden konnte. Unter dem Motto „schwarze Kunst“ hängten wir die fertigen Kinderwerke im Eingangsbe- reich aus. Die Stummfilmmaterialien wurden natürlich wieder als Tischspiel genutzt.

Das für die Kinder schönste Highlight war das

**Mann kann einen seligen Tag
haben, ohne etwas anderes zu
gebrauchen als blauen Himmel
und grüne Frühlingserde.**

Jean Paul

große Feuerfest am 07. März bei dem wir am offenen Feuer Würstel brieten, zur besonde- ren Verpflegung stellten wir dazu noch selber Ketchup (unsere Feuersoße) und einen Feuer- punsch zu. Die Feuerfee und der Flammenko- bold kamen wieder zu uns auf besuch.

Nach diesem Tag sind im Kindergarten und bei zwei Eltern zu Hause spontan Kinderfeu- erzeichnungen entstanden- dies zeigte uns Päd- agoginnen wie nachhaltig diese Erlebnisse für die Kinder waren.

Im Erdenmonat April rückte das Thema Feu- er noch ein letztes Mal in den Vordergrund als der Feuerwehrmann Herr Selgrad eine Brandschutzübung mit den Kindern in voller Arbeitskleidung durchführte. Am Vortag wid- meten wir unseren Sesselkreis dem Thema Brandschutz und dem Verhalten bei Brand. In den nächsten Wochen wurden regelmäßig Re- quisiten der Bau- und Verkleidungsecke von den Kindern genutzt um sich als „Helfer im Brandfall“ zu kennzeichnen.

Erste Erfahrungen mit dem Element Erde machten wir mit der wundersamen Begeg- nung mit unserem Fachexperten für Erde und Wurzelwerke: unserem Wurzelzwerg (Filzfi- gur). Forschen, Erleben und Entdecken rund

um die Erde weckte vom Monat Mai bis Juni unser Interesse.

Das Thema wurde kreativ in Form von Wur- zelwerkbildern aus selbst hergestellter Erden- farbe sichtbar, verschiedene Pflanzen wurden im Gartenbereich liebevoll geerntet und ver- kocht, andere umgesetzt und angesamt. Der kleine Zwerg, um den es einen Geschichten- mythos gibt, hat uns auf einen Blick in seine Wohnung eingeladen und viele von unseren Fragen beantworten können. Als Mutter- tagsgeschenk pflückten und trockneten wir Pfefferminzblätter für eine besondere Teemi- schung und in einer Sachbegegnung entdeck- ten wir dass es mehr in der Erde gibt als wir es uns vorher vorgestellt hatten.

Der letzte Abschnitt der Reise durch die vier Jahreszeiten und somit auch der vier Elemente wird mit dem Naturwunder Wasser und des- sen Facetten enden. Das schöne Juni- und Ju- liwetter werden wir für Wasserplanschspiele nutzen. Weiters werden wir einen Wassertor- nado selbst erzeugen und in einer Sachbegeg- nung zum Element neues Wissen erfahren um es mit bereits vorhandenem Wissen zu ver- knüpfen.

Nach diesem Kindergar- tenjahr bli- cken wir auf eine Zeit der intensiven Ausein- dersetzung mit unse- rem Jah- resschwer- p u n k t zurück.



Das Thema behielt bis zum Schluss die Span- nung bei, vor allem die Experimente verführ- ten die Kinder zum eigenständigen Hinterfra- gen der Naturgesetze.



MitarbeiterInnen

Pädagogik



Organisation

Zivildienster

Mario Hraback, Zivildienstzeit von 1. Juli 2011 bis 31. März 2012 in der Sonnenstrahlengruppe

Christoph Grubmaur, Zivildienstzeit seit 2. Jänner 2012 in der Elefantengruppe

Felix Schreuer, Zivildienstzeit seit 2. April 2012 in der Sonnenstrahlengruppe

Was war dein eindrucksvollstes Erlebnis?

Christoph: Die leuchtenden Kinderaugen, wenn sie mit mir in der Küche waren und gekocht haben.

Mario: Ich fand alle Erlebnisse eindrucksvoll. Aber am meisten beeindruckte mich die zeitweise erschreckend ehrlichen und skurrilen Aussagen der Kinder.

Felix: Wie die Kinder unabhängig von Alter und

Einschränkungen miteinander kommunizieren und spielen. Ich halte große Stücke auf diese integrative Form des Kindergartens.

Was ist dir vom ersten Tag noch in Erinnerung?

Mario: Der liebevolle und die offene Art mit der mich die Kinder aufgenommen haben.

Felix: An meinem allerersten Schnuppertag war ich leider selbst noch sehr zurückhaltend, was natürlich auch die Kinder merkten. Aber als ich zum 2. Mal in der Gruppe war, verwunderte es mich, wie schnell die Kinder und schließlich auch ich auf-tauten.

Christoph: Die überraschten, neugierigen Blicke der Kinder, als sie mich in der Früh gesehen haben.



Was nimmst du mit in dein weiteres Leben?

Felix: Viel, viel Erfahrung im Umgang mit Kindern, was nur von Vorteil sein kann. Und in Zukunft sicher noch weiteres !

Christoph: Viel für den Umgang mit Kindern und Tipps & Tricks für den Haushalt. Die Welt manchmal wieder mehr aus Kinderaugen zu betrachten und manche Dinge mit mehr Humor zu nehmen.

Mario: Der bessere Umgang mit Menschen und besonders mein Einfühlvermögen wurde gestärkt.

Die Zivildienen haben ihren Job mit Bravour und großem Engagement absolviert. Sie sind wirkliche Stützen und wichtigen Mitarbeiter. Unsere Kinder schätzen es sehr auch eine männliche Bezugsperson zu haben, und das Teamwork mit den MitarbeiterInnen läuft absolut reibungslos.

Dafür möchte ich mich im Namen der Eltern ganz herzlich bedanken. Ohne Euch „Zivis“ wäre unser **Kindergarten für Alle** nicht der, der er ist!

Alex Seidler hat als Eltern-Mitarbeit die Belange der beiden Zivildienen im Blick.

Fünf Begriffe die Dir zum **Kindergarten für Alle** einfallen?

Felix: Spaß, genial ist diese Integrationsform, Kollegial, Spielen - tu ich auch wieder gern, seit ich hier bin, schön - ist vor allem der Garten, de!n find ich super!

Christoph: Elefantis, Sonnenstrahlen, Teamwork, Gourmet, Freude

Mario: Toleranz, Ehrlichkeit, Freunde, Spaß, Familie



Felix Schreuer
Zivildienen



Christoph Grubmaur
Zivildienen

Mit 60 Jahren ging ich als Sonderschullehrerin in Pension, die ich auch sehr genieße. Unter anderem darf ich 2 Großnichten und 2 Großneffen heranwachsen sehen und auch manchmal betreuen. Dabei merke ich, wie schön und beglückend dies für mich ist. So entstand die Idee, einen halben Tag Kindergartenoma zu sein. Und so wurde aus der „Schule für Alle“ der **Kindergarten für Alle**.



Annemarie Barislovits
„Kindergarten-Oma“

Meine Anfrage löste hier zunächst Ratlosigkeit aus, doch bald wurde der Versuch gestartet. Nun sind es schon mehr als 7 Jahre, dass ich den Montag Vormittag hier verbringe. Ich tauche ein in ein Leben voller Fröhlichkeit, Neugierde und Geschäftigkeit, manchmal auch Zurückhaltung, ganz selten Ablehnung mir gegenüber.

Meine Aufgabe liegt vor allem in der Unterstützung der Kinder bei all ihren Tätigkeiten, wenn sie mich um Hilfe ansprechen oder zum Mitspielen auffordern. Gerne helfe ich auch am Jausen- und Mittagstisch und bin auch im Garten aktiv dabei.

Nach dem Mittagessen dürfen die Schulanfänger mit mir zum „Vorlesen“ gehen. Das tun sie gerne, hebt sie doch dieses Privileg von den jüngeren Kindern ab, die in dieser Zeit „kuscheln“. Die Vorlesezeit, meist im Dachzimmer, manchmal auch im Turnsaal, wird aufgelockert durch kurze Gleichgewichtsübungen, Laufen, Hüpfen, Hopsen,

Zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit und meiner „Arbeit“ mit den Schulanfängern lade ich die kleine Schar in den Eissalon ein.

„Mach anderen einen Freude und Du wirst erfahren, dass Freude freut“ - das ist mein Lebensmotto. Und jeden Montag Nachmittag gehe ich mit frohem Herzen nach Hause.

„Unsere Oma“



Eva geht in Karenz

Eine rote Tür als allererster Blick auf den **Kindergarten für Alle**. Rot als eine Farbe mit einer unglaublichen Bandbreite an Assoziationsmöglichkeiten. Als Warnsignal, als Symbol für Wut und großer Kraft, sowie als Zeichen für die Liebe, für Energie, Freude, Temperament, Wärme und Offenheit.

Und genau diese Bandbreite an Emotionen und Erfahrungen erwartete mich auch ab dem ersten Tag meiner Arbeit dort. So erlebte ich im „Kindergarten für Alle“ Situationen, die mich „rot sehen ließen“, mich an meine Grenzen brachten und viel Kraft kosteten.

Vor allem aber war meine Zeit dort von einer großen Offenheit geprägt, die mir von Anfang an entgegengebracht wurde, von Seiten der Eltern, des Teams und insbesondere von den

Kindern. Der pädagogische Alltag brachte mir viele Erlebnisse voller Freude und positiver Energien.

Die Wärme und Lebhaftigkeit, die die Atmosphäre des Hauses in so großem Maße prägen, werden mir in guter Erinnerung bleiben.

So fällt mir der Abschied von Euch allen nicht leicht und ich wünsche dem Kindergarten, mit- samt den mir ans Herz gewachsenen Kindern, den Eltern und meinem großartigen Team nur das Allerbeste!



In meiner Funktion als Fachberaterin für Integration komme ich in den **Kindergarten für Alle**, wenn organisatorische Themen bezüglich Beantragung von Integration, Bedarfserhebung und Festlegung von Integrationsmaß-

Integration

nahmen durchgeführt werden.

Weiters versuche ich in der „pädagogischen Konferenz“ gemeinsam mit dem Team von den Bedürfnissen und Ressourcen der Kinder ausgehend die passenden „Maßnahmen für die Alltagshandlungen und Schwerpunkte der spezifischen Förderung/Bildung“ zu erarbeiten, „um die soziale Integration der Kinder zu gewährleisten.“

Das klingt eher nüchtern, kann aber sehr spannend werden, wenn:

- zu viele verschiedene Kinder mit enormen Förderbedürfnissen angemeldet werden und das vorhandene Personal an seine

physischen Grenzen stößt (jeder hat nur zwei Hände)

- oder Integrationsplätze frei werden und kein „Integrationskind“ angemeldet ist.
- oder ein Integrationskind angemeldet, aber der nötige ärztliche Befund noch nicht geschrieben ist und deswegen die Integration noch nicht beantragt werden kann,... (Dabei sind die Vorgaben der Bildungsabteilung, die Finanzierung der Stützkraftstunden etc. zu bedenken!)

Hier möchte ich anführen, dass im **Kindergarten für Alle**, der über viele Jahre Integrationserfahrung hat, immer Bedacht auf die Rahmenbedingungen genommen wird, die Kinder brauchen, damit sie sich gut entwickeln können.

Das Personal ist kompetent und die wöchentlichen Team-Sitzungen wirken sich positiv auf



Martina Graf
Integrationsberaterin

Integration

die gesamte pädagogische Arbeit aus.

Meine persönlichen Erfahrungen, die ich im Laufe vieler Jahre im **Kindergarten für Alle** gesammelt habe sind ebenso vielfältig, wie die Rollen und Funktionen, die ich hier schon hatte:

Praktikantin, Assistentin, Gruppenführende Kindergartenpädagogin, Sonderkindergärtnerin, Pädagogische Leiterin, Mutter eines Kindergartenkindes

Es ist gut für die Stadt Linz, dass es diesen Kindergarten gibt und hier Integration gelebt wird. Der wertschätzende Umgang mit Kindern, Eltern, im Team und in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Therapeuten bewirkt eine Basis, die Entwicklungschancen für alle ermöglicht.

*Martina Graf ist Mitarbeiterin der Caritas für Kinder und Jugendliche (Abteilung Heilpädagogik) und Integrationsberaterin im **Kindergarten für Alle**.*

Therapieraum

Im Therapieraum und im Bewegungsraum werden Kinder mit besonderem Bedarf logopädisch und / oder ergotherapeutisch individuell betreut. Die beiden externen Therapeutinnen kommen in regelmäßigen Abständen in den Kindergarten. Nach den Einheiten findet ein Austausch mit den Pädagoginnen statt, um eine bestmögliche Gesamtbetreuung der Kinder zu gewährleisten. Der Bedarf wird individuell erhoben.



Birgit
(Logopädie)

Logopädin Birgit Stelzer vertritt seit September Gertraud Erlacher. Schnell hat sie sich mit den Gegebenheiten vertraut gemacht. Danke!

Wir wünschen unserer Logopädin Gertraud Erlacher und ihrer Familie alles Gute!

Logopädie



Hallo! Mein Name ist Elinor Theresa, ich bin am 26.12.2011 geboren. Meine Eltern haben über 2 Wochen auf mich gewartet, weil ich es in Mamas Bauch so bequem fand. Dabei habe ich mich einfach nur noch stärken wollen, bis ich mit 48 cm und 3270 g das Licht der Welt erblickte.

Ergotherapie

Ergotherapeutin Anita Karl war nun 3 Jahre als Karenzvertretung bei uns. Danke für die tolle Zusammenarbeit und die wertvollen Feedbacks die du uns gegeben hast!



Anita
(Ergotherapeutin)

Therapie

08.11.2022

Warum bieten wir eine Arbeit in der an?

Holz-Werkstatt

Damit die Kinder Freude an den Tätigkeiten erleben können.

sägen, hämmern, bohren, schrauben, leimen, feilen, bemalen. Sägen oder hämmern zeigt, dass ich groß und tüchtig bin. Ich bin auch geschickt und ein „richtiger“ Arbeiter.

Damit die Kinder den Umgang mit Werkzeug erlernen

Wir bieten einen Schraubstock, verschiedene Nägel, Hämmer, Schrauben, Schraubenzieher, Bohrer, Sägen, Feilen, und Leim an. Es ist gar nicht so einfach ein Loch zu bohren, 2 Holzstücke mit einem Schrauben und einem Schraubenzieher zu verbinden.

Damit die Kinder Erfahrungen mit Holzarbeit bekommen und Verständnis für Holz entwickeln.

Welche Eigenschaften hat Holz? Wie fasse ich Holz an, damit ich keine Schiefer bekomme? Was passiert wenn ich Holz säge oder feile? Wie kann ich Holz verarbeiten? Wie kann ich Holz verbinden?

Damit sich die Kinder an Regeln halten lernen.

Vorher vereinbarte Regeln zum sicheren Arbeiten werden mit den Kindern durchgesprochen.

Damit die Kinder lernen eigene Ideen umzusetzen.

Die älteren Kinder können Pläne zeichnen, nach denen sie dann arbeiten. Die Jüngeren verfolgen einfach die Idee: „Ich will sägen“ oder „Ich will hämmern“.





Damit die Kinder selbständig arbeiten können.

Wir Pädagoginnen begleiten die Kinder bei der Arbeit, geben aber nichts vor und weisen auch nicht in eine bestimmte Richtung.

Damit die Hand-Augekoordination verbessert wird.

Ich will genau an diesem Punkt schneiden, wie funktioniert das? Ich will an einem bestimmten Punkt einen Nagel einschlagen, wie muss der Hammer geführt werden?

Damit die Kraftdosierung geübt wird.

Wie stark muss ich mit dem Hammer schlagen? Wie hämmere ich wenn ich den Nagel zuerst noch halten muss? Wie stark muss ich die Säge drücken, damit sie gut sägt?

Damit die Muskelkraft in den Händen und Fingern gesteigert wird.

Damit die Ausdauer und Konzentration gefördert wird.

Es erfordert schon viel an Ausdauer wenn ich mein Werkstück auch fertig machen will. Wenn ein Kind 10 Minuten sägt und mit Eifer dabei ist, erfordert dies ein hohes Maß an Konzentration.

Damit die Kreativität angeregt wird.

*Wie kann ich mein Werkstück realisieren?
Wie verzieren oder bemalen?*

Damit die Kinder lernen, wie Statik funktioniert.

Wie verbinde ich einzelne Teile, damit mein Bauwerk nicht umfällt?



Seit nunmehr fünf Jahren bieten wir in unserem Kindergarten regelmäßig gruppenübergreifende Englischeinheiten an, ein Bildungs-

spielsweise die Sorge, dass wir unsere jüngeren Kinder und unsere Integrationskinder mit einer zweiten Sprache überfordern könnten

It's time for English. All board!

schwerpunkt, den wir nicht mehr missen möchten und der mittlerweile fest eingebettet ist in unser wöchentliches Lerngeschehen.

Bereits vor dieser Zeitspanne gab es in unserer Einrichtung immer wieder engagierte Eltern, die Englischkurse für ihre Kinder organisierten. Allerdings waren diese Angebote kostenpflichtig und erfassten deshalb immer nur einen kleinen Teil der Kinder.



Als das Land Oberösterreich im Jahr 2007 begann, das Projekt „Englisch im Kindergarten“ zu fördern, ergab sich erstmals die Möglichkeit, alle Kinder unseres Kindergartens an den Englischangeboten teilhaben zu lassen.

Anfangs war es die junge PÄDAK-Studentin und Native Speakerin Valerie, die uns einmal in der Woche besuchte und insgesamt zwei Jahre lang unsere Englisch-Spielgruppen leitete. Dann übernahm eine Studienkollegin von Valerie diese Aufgabe, bis wir uns schließlich im September 2010 dazu entschlossen, das Englischprojekt in den Aufgabenbereich unseres Teams zu integrieren. Nach Kathrin Altenstraßer ist derzeit Judith Kepplinger für die spielerische Gestaltung der Englischeinheiten zuständig.

Viel Zeit ist seit den ersten Anfängen vergangen und so manche Unsicherheit - wie bei-

oder sich das Englischangebot sogar negativ auf die Muttersprache auswirken könnte - erwiesen sich als unbegründet.

Mittlerweile sind wir davon überzeugt, dass Englisch für alle Kinder gleichermaßen eine Bereicherung darstellt, wenn es nach den Prinzipien des spielerischen und natürlichen Spracherwerbs vermittelt wird.

Englisch ist, als globale Wirtschafts- und Kommunikationssprache, aus unserer heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Auch in der Lebenswelt der Kinder ist es ständig präsent, ob in den Medien, in Liedern oder im Internet, selbst Spielsachen und Lebensmittel tragen oft englische Bezeichnungen.

Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenzen helfen den Kinder, sich zu weltoffenen Persönlichkeiten zu entwickeln und fördern eine angstfreie, tolerante Einstellung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen.

Außerdem geht man heute davon aus, dass der frühe Kontakt mit einer zweiten Sprache bei Kindern die kognitiven Fähigkeiten und insbesondere die so genannten metasprachlichen Kompetenzen fördert, was nichts anderes heißt, als dass die Kinder „sprachbewusster“ werden.

Von den Anfängen unseres Englischprojekts bis heute haben wir das Prinzip beibehalten, dass es uns bei der Begegnung der Kinder mit der englischen Sprache nicht um Perfektion geht, geschweige denn darum, dass die Kinder am Ende des Jahres einen möglichst umfangreichen Wortschatz besitzen. Dieses Ansinnen ließe sich ohnehin nicht erfüllen, denn im Kindergartenalter steht ganz eindeutig das Hörverstehen im Vordergrund. Stattdessen war und ist es uns wichtig, den Kindern zu vermitteln, dass Englisch Spaß macht und man

sich ganz unbeschwert und neugierig darauf einlassen kann.

Außerdem möchten wir den Kindern gerne einen Einblick in die englische Kultur vermitteln und diese mit traditionellen songs, chants und nursery rhymes lebendig werden lassen.

Sehr bewährt haben sich Wiederholungen! Ein strukturierter und gut durchdachter Ablauf der Englischeinheiten mit wiederkehrenden Ritualen und der Geborgenheit einer vertrauten Routine hilft den Kindern, sich zu orientieren. Daneben haben natürlich auch neue Elemente ihren Platz und sorgen für die nötige Spannung und Abwechslung.

Ja, und dann gibt es da noch die kleine englischsprechende Handpuppe, die jeden Englischkreis begleitet. Anfangs war es die rothaa-rige, sommersprossige Sally, derzeit ist es die graue Frechmaus „Mo“.

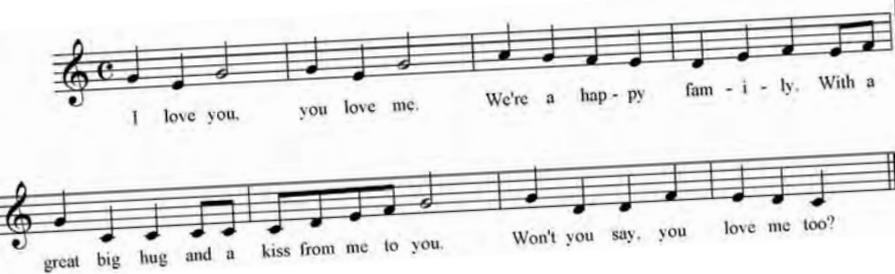
Auch die Themen, mit denen wir die Kinder im Zuge der Englischeinheiten konfrontieren, haben für uns von Anfang an eine wichtige Rolle gespielt. Sie sollten aus der kindlichen Erlebniswelt stam-

men. Entwicklungspsychologisch ist das alles, was den Urinstinkt anspricht, also die gesamte Umgebung, Tiere, die Natur und die Umwelt. Das erklärt auch, warum Kinder sich Tiernamen weit rascher merken, als zum Beispiel das einfache Wort „hat“ für Hut – weil Tiere einfach genau dem Interessenschwerpunkt von Kindern dieser Altersstufe entsprechen.

Jetzt, nach fünf Jahren Englischerfahrung, beschränken sich unsere Sprachangebote längst nicht mehr ausschließlich auf den Englischtag, immer wieder fließen Spiele und Reime ganz spontan und selbstverständlich ins Gruppenleben und Alltagsgeschehen mit ein. So manches Lied oder Fingerspiel lernen wir in beiden Sprachen, während sich umgekehrt unsere Schwerpunktthemen und Projekte auch in den Spielaktivitäten der Englischeinheiten wiederfinden.

Auf die Frage: „Early English – yes or no?“, antworten wir heute mit einem überzeugten „JA“ - denn in unserem Kindergarten stellt es längst einen Fixpunkt dar und wir hoffen, dass das auch in den nächsten Jahren so bleibt.

MO IS ONE YEAR-
HAPPY BIRTHDAY!



I love you, you love me.
We're best friends, like friends should be.
With a great big hug
and a kiss from me to you.
Won't you say you love me too?



2012

Von 26. bis 30. März erlebten die Kinder eine Waldwoche in Kirchschlag mit Waldpädagogin Christine und der Stoffpuppe Tabaluga.

Im gemeinsamen Morgenkreis begrüßten wir die Sonne, den Regen, den Wind, die Bäume, die Tiere... Dann wurde der große Weidendrache aufgeweckt: die Kinder liefen durch ihn hindurch und kitzelten seine Zweige. Mit Tabaluga machten wir unsere Waldregeln aus.

Waldwoche

Die Kinder erlebten den Wald als lustvollen Bewegungsraum. Viele Erlebnisse machten die Woche unvergesslich:

- Ein Förster fällte eine 38m hohe Fichte. Die Kinder suchten zuvor mit ihm den Baum aus – ein Baum, der zu dicht bei einem Zweiten stand. In sicherer Entfernung sahen und hörten wir das Fallen des Baumes. Gemeinsam zählten wir die Jahresringe, die Kinder spielten „Höhlen“ im Wipfel, der Förster sägte aus dem Stamm Stockerl und einen Sessel, den wir in den Kindergarten mitnehmen durften
- Mit Lupen machten sich einige Kinder auf „Kleinigkeiten“ zu entdecken.
- Wir suchten einen Baumfreund, spürten die Rinde, betrachteten was rund um den Baum wuchs, horchten zum Baum und schauten mit einer Schnur, wie dick der Baum ist, betrachteten seine Nadeln und lehnten uns an.
- Aus Zweigen und Wolle gestalteten wir Weberahmen. Die Kinder suchten schöne Dinge im Wald und webten das Gefundene ein.
- Am letzten Tag wurden trotz leichtem Regen über einem Feuerkorb Würstel gegrillt und im großen windgeschützten Stadel verspeist. Der Hase Hoppe unternahm mit den Kindern einen Waldspaziergang und führte sie zum gemeinsamen Osterneest.

In der Freispielzeit konnten die Kinder Rollenspiele



spielen, sägen, balancieren, fangen und verstecken spielen, mit Moos, Stöcken, Zweigen etwas bauen, mit der Seilrutsche fahren, in den letzten Schneehaufen, im Labyrinth oder im selbstgebauten Ästehaus spielen.

Vielen wurde die Zeit zu kurz und einige jammerten richtig, als es hieß „alle einsteigen“.



Elfriede im Turnsaal: „Jetzt schwieriger: Wir bewegen uns im Pferdegalopp!“
Anja: „Du, Elfriede, ich kann mich sogar schon im Schweinsgalopp bewegen!“



Von den Eltern für die Kinder

Von 23. bis 27. Jänner 2012 nahmen bei Neuschnee rund ein Dutzend unserer Kindergartenkinder an einem Skikurs teil. Ein Kleinbus brachte die Kinder direkt zur Skischule „Kinderleicht“ nach Kirschschlag und wieder zurück. Wie im Vorjahr endete der Skikurs mit einem spannenden Abschlussrennen und einer großen Siegerehrung.

Skikurs

Danke an alle, die beim Anziehen und als Begleitpersonen tatkräftig mitgeholfen haben.



Linz-Marathon Fanmeile

Beim 11. Linz Marathon wurde die Humboldtstraße wieder zur Laufstrecke und zum Abenteuerspielplatz für unsere Kinder. Das Haus war bunt geschmückt, die Straße mit Kreide bemalt, ein Jausenplatz eingerichtet und den Läufern wurde über viele Stunden zugejubelt.

Auch heuer formierte sich eine **Kindergarten für Alle**-Mixed-Staffel. Mit einer Zeit von 3:34:59 erreichten Julia, Alex, Stefan und Klemens den Klassenrang 49(!) von 239.



Mit unserer Yogalehrerin Jasmin finden Eltern und FreundInnen des Kindergartens jeden Montag Abend zu mehr Einklang von Körper, Geist und Seele. Nach dem Kurs fühlen wir uns trotz körperlicher Herausforderung wunderbar entspannt, und es ist jedes Mal aufs Neue eine Freude, dabei gewesen zu sein.

Interessierte können sich gerne bei Anna anmelden: anna.berghammer@gmx.at, und hier gibt es Informationen zu Jasmin www.yoga-linz.at/jasmin_rieberer.

Yoga für Alle



Koffertheater

Im Kindergarten waren Jule und der Koffer zu Besuch: Schauspielerin Juliane Gregori spielte für die Kinder und mit den Kindern „Die drei kleinen Schweinchen“, frei nach Grimm, auf. Danke, Thomas, für die Vermittlung dieses wunderbaren Mitmachtheaters. <http://juleundderkoffer.blogspot.co.at>

Weihnachtsfeier

In diesem Jahr führten die Eltern für die Kinder und das Kindergarten team eine Weihnachtsgeschichte vor. Die Geschichte vom kleinen Hirten Simon, der sein kleines ihm anvertrautes Schäfchen verliert und am Ende in der Krippe zu Bethlehem wiederfindet, wird von den Eltern in wechselnden Rollen vorgelesen. Kindergarteneltern werden zu einem wimmernden Wolf, polternden Räuber, motzenden Oberhirten und alle zusammen sind eine blökende Schafherde. So feierten wir gemeinsam ein schönes Weihnachtsfest im Kindergarten.



Kurz vor den Sommerferien verabschieden uns von unseren Schulanfängern, begrüßen die Neuen und feiern ein gemütliches Festl in unserem wunderbaren Garten.

Sommerfest

Auch alle Geschwister, Omas, Opas, Ehemalige und Interessierte sind immer herzlich willkommen!

Eltern-Mitarbeit

Für Viele, die unseren kleinen feinen Kindergarten schon länger kennen, war es wohl die Überraschung, als im September das neue Jahr begann und unser altes Gemäuer in neuem Glanz erstrahlte:

Die Wände waren endlich neu gestrichen und die längst ausgediente Küche wurde durch ein funktionales grün-rotes Wunder ersetzt. Meine Freude war groß – nicht nur aus altruistischen Gründen, muss ich gestehen - sondern in meinem Hinterkopf klopfte der Gedanke an, dass diese professionelle Reparatur die Flut an „Kleinigkeiten“, die so zu schrauben, schleifen, drehen, montieren, ... sind, beenden könnte. Wie das Leben so spielt, war dem natürlich nicht so:

Reparatur-Team

Mehr als 30 Stunden verbrachten die eifrigen Handwerker_innen des Reperatur-Teams von September 2011 bis Sommer 2012 mit der Montage von diversen Haken, Halterungen, Schildern, Lampen, Bänken, Möbeln, Rollos, Pinnwänden, Regalen, Brandmeldern, Feuerlöschern... und was sonst noch nötig ist, um einen möglichst sicheren, praktikablen alltäglichen Betrieb in einem Kindergarten zu garantieren.

Garantie gibt es allerdings keine: Zumindest nicht dafür, dass sich die Arbeit an so einem alten Haus nicht doch zu einem „Hinterholz 8“ ähnlichen Szenario entwickelt, was in diesem Jahr durchaus das ein oder andere Mal passiert ist. Das Bohren in alte, brüchige Mauern kann ich (spätestens) seit heuer niemandem mehr raten und obwohl das ausgiebige Zuspachteln der entstanden Löcher durchaus etwas Meditatives hat, empfehle ich doch lieber die Kindergarten-interne Yogagruppe als Methode

zum Stressabbau.

„Die Motivation“, sich im Reparatur-Team zu engagieren – so war es im letzten Jahresbericht von Martin Hochreiter zu lesen, „ist eine Kleinigkeit zu bewegen und etwas für die Vereinigungsgemeinschaft zu leisten.“

Ja, das ist wohl in den meisten Fällen der Grund doch unsere kostbare Zeit, in die vielen „Kleinigkeiten, die ein auf Elternmitarbeit aufbauendes Projekt, nun mal mit sich bringt, einzusetzen.

Im Reparatur-Team, wie in allen anderen, haben viele Eltern ihre Motivation bewiesen, ihnen allen gehört ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Ganz speziell möchte ich unserem ehemaligen Teamverantwortlichen Martin danken, der nach jahrelangem Engagement seinen unbezahlten Job als Kindergarten-Vorarbeiter nun endgültig an einen (hoffentlich stabilen) Nagel gehängt hat!

Sein Posten ist derzeit noch frei, formlose Bewerbungen sind jederzeit bei Michaela kundzutun und werden – ganz im Gegensatz zum „normalen“ Leben - wohl kaum abgelehnt werden.





Find us on
Facebook



Das **Kindergarten für Alle** PR-Team, unter der Leitung von Bärbel Seidler, hat im letzten Jahr mehrere Projekte unternommen.

Wir verfügen zur Zeit über einen Eintrag auf linzwiki (<http://www.linzwiki.at>) und haben Beiträge in mehreren Foren (google+, tupalo.at, qype.at), die Informationen und Eindrücke über unseren Kindergarten liefern. Weitere Beiträge in den Foren sind gerne willkommen! Wir hoffen dadurch, interessierte Eltern gezielt zu erreichen.

Auch Teil dieser Idee von gezielter Erreichung von Interessierten ist die Einschaltung von google adwords, damit **Kindergarten für Alle** prominent plaziert ist, wenn man nach Integrationsplätzen in Linz sucht.

Unsere Seite auf Facebook ist ein weiteres Beispiel von unserem guten Internetauftritt. Die Seite bekommt ständig Updates mit Fotos

von den verschiedenen Veranstaltungen, die während des Jahres stattfinden: Schikurs, Kindertagenausflüge, Kindergartenfeste, Linzer Marathon usw.

Dank der Designarbeit und Koordination von Tanja Brunader-Binder konnte ein weiteres Projekt dieses Jahr vollendet werden: die Herstellung von **Kindergarten für Alle** T-Shirts und Einkaufstaschen. Sie sind schon gedruckt und liegen im Büro, wo sie bei Michaela erworben werden können.

PR-Team

Und der Jahresrückblick, den wir alle jetzt in den Händen haben, ist natürlich auch Teil der Aufgaben des PR-Teams und mit großer Unterstützung des Kindergartenteams entstanden. Wir hoffen, dass er Euch gefällt!

Garten-Team

Unser wunderschöner Garten wurde auch im vergangenen Jahr täglich von unseren Kindern zum Fahren, Laufen, Schaukeln, Spielen, Graben, Beerenpflücken... genutzt.

Im Herbst und Frühjahr - den arbeitsintensiveren Zeiten im Garten - bewähren sich die wöchentlichen Zuständigkeiten der einzelnen Teammitglieder.

Der im Rahmen der Umgestaltung befasste Gärtner hat uns im Frühjahr einen Besuch

abgestattet und uns mit den nötigen fachlichen Details versorgt. Für Folgejahre bemühe ich mich, einen „Aufgabenkalender“ mit den wichtigsten Tätigkeiten zu erstellen.

Danke an alle Eltern, die sich laufend in die Pflege einbringen, danke aber auch an das Kindergartenteam, das immer wieder tatkräftig mithilft!



Wir freuen uns über die hervorragende Zusammenarbeit mit unseren Partnerbetrieben und danken für die Unterstützung!



wirtschaftstreuhand- und steuerberatungsgesellschaft



Impressum

Kindergarten für Alle

Verein zur Förderung integrativer Vorschulerziehung
Humboldtstraße 19 | 4020 Linz | Tel/Fax: 0732 / 66 22 62
office@kindergartenfueralle.at / ZVR-Zahl: 676343032

www.kindergartenfueralle.at

